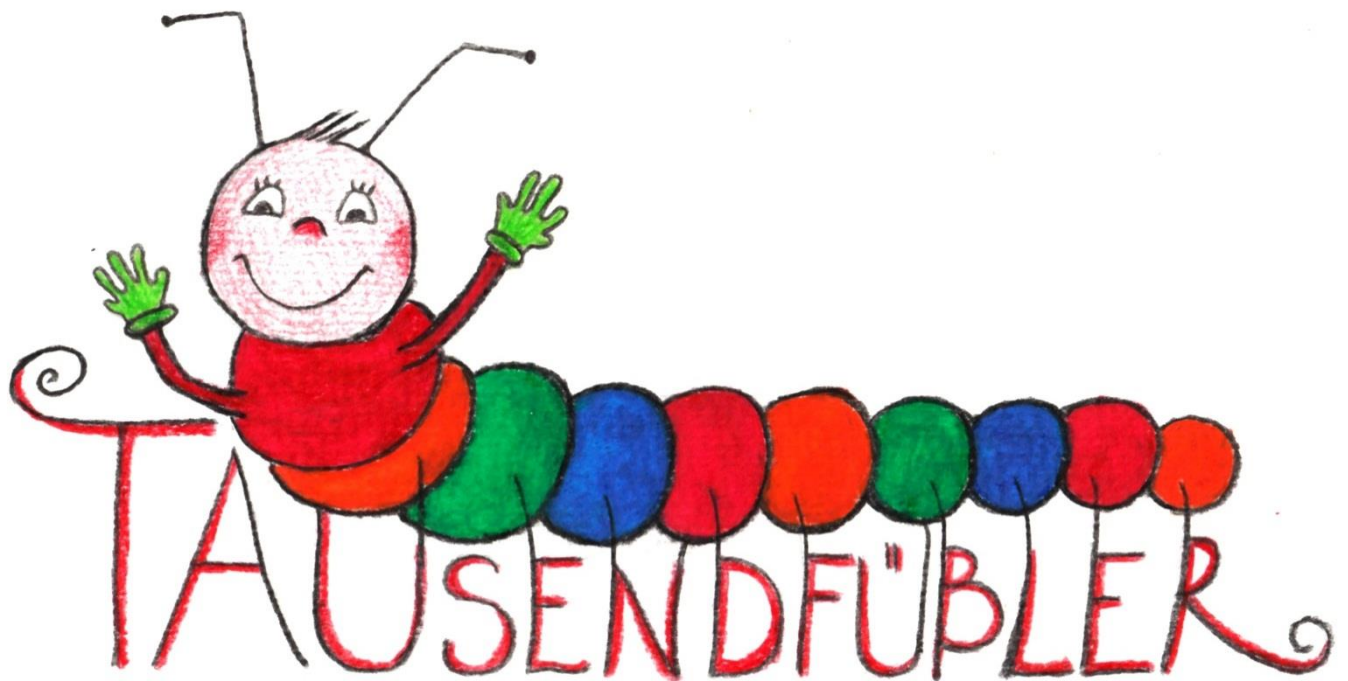


Konzeption Kinderkrippe



Kinderkrippe Tausendfüßler München GmbH
Bodenstedtstraße 58
81241 München

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1 Leitgedanke

2 Beschreibung der Kinderkrippe Tausendfüßler

- 2.1 Träger der Einrichtung
- 2.2 Lage und Infrastruktur
- 2.3 Räumlichkeiten/Außengelände
- 2.4 Gruppenzusammensetzung und Personal
- 2.5 Öffnungszeiten/Schließtage
- 2.6 Tagesablauf in der Kinderkrippe
- 2.7 Betreuungskosten
- 2.8 Finanzierung
- 2.9 Aufnahme

3 Die Eingewöhnung – Übergang von der Familie in die Kinderkrippe

4 Essen/Schlafen

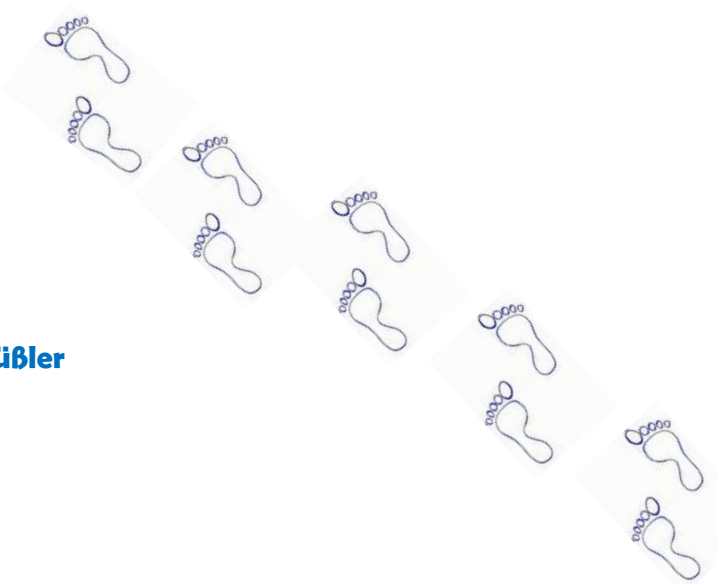
5 Bildungs- und Erziehungsziele (pädagogische Schwerpunkte)

- 5.1 Freispiel
- 5.2 Bildungsbereich Bewegung
- 5.3 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
- 5.4 Bildungsbereich Körperpflege und Sauberkeitserziehung
- 5.5 Bildungsbereich Sprache
- 5.6 Bildungsbereich Musik
- 5.7 Natur- und Umwelterziehung
- 5.8 Ethische & religiöse Bildung
- 5.9 Mathematik, Naturwissenschaften & Technik
- 5.10 Partizipation der Kinder
- 5.11 Gender Pädagogik
- 5.12 Interkulturelle Kompetenz

6 Beobachtung und Dokumentation

7 Aufsichtspflicht

- 7.1 Kinderschutz



8 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

- 8.1 Elternbeirat
- 8.2 Elterngespräche/Entwicklungsgespräche
- 8.3 Tür- und Angelgespräche
- 8.4 Elternbrief, Info-Pinnwand
- 8.5 Elternabende/Elternnachmittage

9 Qualitätssicherung

10 Vernetzung mit anderen Institutionen

11 Schlusswort



Vorwort

Liebe Eltern,

die vor Ihnen liegenden Seiten sollen Ihnen einen Eindruck von unserer pädagogischen Arbeit in der Kinderkrippe Tausendfüßler vermitteln.

Am 1. Juni 2013 hat unsere private Kinderkrippe Tausendfüßler in München-Pasing eröffnet.

In der Kinderkrippe werden 12 Kinder zwischen 6 Monaten und 3 Jahren aufgenommen, in Ausnahmefällen auch jüngere Kinder. Gemeinsam mit Ihnen, liebe Eltern, wollen wir günstige Entwicklungsbedingungen für Ihr Kind schaffen.

Unsere Kinderkrippe will und kann weder das Elternhaus ersetzen noch kopieren, und wir möchten deshalb, dass Sie uns nicht als „Konkurrenzunternehmen“ sehen.

Wir sehen uns als Lern-Ort, der keinen Widerspruch zum Elternhaus, sondern vielmehr eine sinnvolle Ergänzung zu ihm, darstellen will. Aufgrund entwicklungspsychologischen Erkenntnissen und den Anforderungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes fördern und begleiten wir im täglichen Miteinander auf individuelle Art und Weise die Bereiche der geistig seelischen Bindungen, die Kreativität, Spiel und Spaß, körperliche und geistige Leistungen, Denken und Sprechen, sowie die Orientierungsfähigkeit und eine altersgemäße Eigenständigkeit.

Wir möchten in unserer Arbeit jedem Kind ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit vermitteln, damit es sich wohl fühlt.

Wir schaffen Freiräume zum Spielen, Entdecken und Forschen. Zum gesunden Wachsen benötigen die Kleinen eine altersentsprechende Herausforderung für Geist und Körper. Wir unterstützen durch positive Anteilnahme die Aktivität des Kindes und beantworten engagiert und einfühlsam die instinktive Lust des Kindes am Denken und Sprechen.



1 Leitgedanke

Ihr Kind kann in der Kinderkrippe bei uns

...kreativ sein, Spaß haben, sich einfach wohl fühlen, singen, schlafen,
Freunde finden, Bilderbücher anschauen, bauen, Geschichten hören,
Sachen ausprobieren, sich verkleiden, tanzen, frühstücken,
sprechen, Mittag essen, im Garten spielen, sich zurückziehen,
Spaziergänge machen, sich streiten, sich versöhnen, turnen,
malen, gestalten, schneiden, klettern, mitreden,
Entscheidungen treffen, traurig sein, auf Entdeckungsreise gehen,
musizieren, backen, Geheimnisse haben, Höhlen bauen,
lachen, spielen, Neues kennen lernen, verschiedene Charakteren erleben.

2 Beschreibung der Kinderkrippe „Tausendfüßler“

Die Kinderkrippe Tausendfüßler ist eine kleine familiäre Einrichtung, in der 12 Kinder in einer altersgemischten Gruppe betreut werden. Unsere Kinderkrippe mit „Kuschelfaktor“ zeichnet sich durch ihre kleine/familiäre Atmosphäre sowie liebevolle und beständige Bezugspersonen für Ihr Kind aus. Da die Kinder einen großen Teil des Tages in unserer Einrichtung verbringen, besteht unser oberstes Ziel in der Schaffung einer familienähnlichen Atmosphäre, in der sich die Kinder wohl und geborgen fühlen. Dieser familiäre Rahmen ermöglicht uns vielfältige Möglichkeiten für **soziales Lernen**. Wir können individuell auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder eingehen.

Kontaktdaten:

Kinderkrippe Tausendfüßler GmbH
Bodenstedtstraße 58
81241 München
Tel: 089/20034645
Mobil: 0176/39954442
E-Mail: info@1000fuessler-muenchen.de
www.1000fuessler-muenchen.de

Bankverbindung:

Postbank München
Kontonummer: 58029804
BLZ:70010080

2.1 Träger der Einrichtung

Die Krippe wird als Familienunternehmen in Form einer GmbH geführt. Die pädagogische Leitung übernimmt Magdalena Dafner (staatlich anerkannte Erzieherin), Katharina Dafner (Bürokauffrau) ist für die kaufmännischen Belange und die Organisation verantwortlich.

2.2 Lage und Infrastruktur

Die Kinderkrippe Tausendfüßler befindet sich im Stadtbezirk 21 München-Pasing in der Bodenstedtstraße 58. In unmittelbarer Nähe befinden sich verschiedene Geschäfte, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe sowie Schulen und Kindertagesstätten. Des Weiteren sind der Pasinger Bahnhof, die Münchner Stadtbibliothek, der Pasinger Viktualienmarkt, der Stadtpark, der Spielplatz am Schererplatz und andere Grünanlagen gut zu Fuß zu erreichen. Die Verkehrsanbindung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist sehr gut, zur S-Bahn Station Pasing sind es ca. 500 Meter. Mit dem Auto ist die Kinderkrippe gut zu erreichen. Zum Bringen und Holen der Kinder stehen zwei Parkplätze zur Verfügung.

2.3 Räumlichkeiten/Außengelände

Die Einrichtung befindet sich im Erdgeschoss eines Wohn- und Geschäftshauses. Die Räumlichkeiten der Kinderkrippe (ca. 120m²) sind hell und sehr liebevoll ausgestattet. Der Eingang zur Krippe liegt an der ruhigen Gartenseite. Im Eingangsbereich befindet sich die Kindergarderobe angeschlossen daran ist ein offengestalteter Raum der als Büro/Personalraum genutzt wird. Die Küche liegt neben dem Büro/Personalraum und verfügt über eine Türe zum Garten. Vom Büro/Personalraum gelangt man ins Personal-WC/Wäscheraum. Der Gruppenraum ist zur Bodenstedtstraße ausgerichtet und ist durch eine ca. 16 m lange Fensterfront Licht durchflutet. Direkt nebenan liegt, der durch eine Schiebetüre abgetrennte, Multifunktions-/Ruheraum (ca. 24m²), dieser wird für den Mittagsschlaf, gezielte pädagogische Angebote sowie zum Turnen und Toben genutzt. Das Kinder-WC mit Wickelplatz und Dusche befindet sich direkt neben dem Gruppenraum.

Direkt hinter dem Haus verfügen wir über einen ca. 180m² großen schönen eingewachsenen Garten, hier haben die Kinder die Möglichkeit spielerisch die Natur und ihre Umwelt zu entdecken. Bei der Gartengestaltung wurde darauf geachtet, dass dieser naturnah und kleinkindgerecht mit einem großen Sandkasten und Spielgeräten ausgestattet ist.

2.4 Gruppenszusammensetzung und Personal

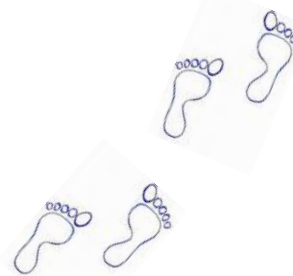
Stand: Februar 2016



Seite 6 von 17

In unserer Einrichtung findet eine Gruppe mit 12 Kindern im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren ihren Platz. Die Kinder werden bei uns von 1 Erzieherin, einer Kinderpflegerin und einer Ergänzungskraft (Kinderpflegerin/Praktikantin) betreut.

- 1 Erzieherin/pädagogische Leitung -> Magdalena Dafner
- 1 Kinderpflegerin
- 1 Ergänzungskraft (Praktikantin)
- 1 Bürokauffrau (Büro/Küche/Reinigung) -> Katharina Dafner



2.5 Öffnungszeiten

	Öffnungszeit	Bring/ Abholzeiten
Montag – Donnerstag	7:30 – 17:00 Uhr	7:30 – 8:30 Uhr 12:30 Uhr ab 16:00 Uhr
Freitag	7:30 – 16:00 Uhr	7:30 – 8:30 Uhr 12:30 Uhr Bis 16:00 Uhr

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Donnerstag von 7:30 – 17:00 Uhr und freitags von 7:30 – 16:00 Uhr geöffnet. Die Öffnungszeiten können auf die Bedürfnisse der Eltern angepasst werden.

Die Kinderkrippe hat pro Krippenjahr (September - August) 20 Schließtage. Diese werden mit dem pädagogischen Team nach Absprache festgelegt und frühzeitig an die Eltern weitergegeben.

2.6 Ein Tag bei den Tausendfüßlern

7:30 - 8:30 Uhr

bis 8:45 Uhr

8:45 - 9:00 Uhr

9:00- 9:30 Uhr

9:30 - 11:15 Uhr

11:15 – 11:45 Uhr

12:30 Uhr

12:30 -14:30 Uhr

14:30- 15:15 Uhr

15:15 - 15:45 Uhr

16:00-17:00 Uhr

17:00 Uhr

Bringzeit

Freispiel

Morgenkreis

gemeinsames Frühstück

Freispiel/Garten/gezielte Angebote/Bewegung
wie z. B. Malen, Spaziergänge, musizieren

Mittagessen

Abholzeit der Vormittagskinder

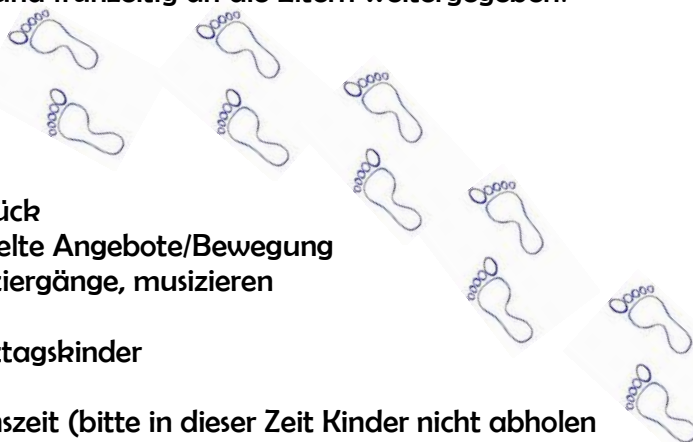
Mittagsruhe/Schlafenszeit (bitte in dieser Zeit Kinder nicht abholen
oder bringen)

Freispiel/Garten/gezielte Angebote/Bewegung

Brotzeit

Freispiel/Garten/gezielte Angebote/gleitende Abholzeit

Ende der Betreuungszeit/freitags 16:00 Uhr



Unsere Kernzeit ist von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr. In dieser Zeit findet die pädagogische Arbeit statt, daher ist es für Ihr Kind besonders wichtig in dieser Zeit regelmäßig anwesend zu sein. Damit unser pädagogischer Ablauf nicht unterbrochen wird, bitten wir Sie in diesem Zeitraum Ihr Kind weder zu bringen noch abzuholen.

Gemeinsame Rituale in der Kinderkrippe, die sich täglich wiederholen, schaffen den Kindern einen bekannten Weg durch den Krippenalltag:

1. gemeinsames Frühstück
2. Aufräumlied und gemeinsames Aufräumen
3. Morgenkreis
4. Mittagessen und Mittagsspruch
5. Schlafen
6. Brotzeit

2.7 Betreuungskosten pro Monat

Buchungszeiten:

4 – 5 Stunden/Tag	€ 281.-
5 – 6 Stunden/Tag	€ 338.-
6 – 7 Stunden/Tag	€ 394.-
7 – 8 Stunden/Tag	€ 444.-
8 – 9 Stunden/Tag	€ 477.-
> 9 Stunden/Tag	€ 506.-

Die Mindestbuchungszeit beträgt 20 Wochenstunden nach Absprache ist aber eine geringere Buchungszeit möglich. Nach Vertragsabschluss berechnen wir eine einmalige Aufnahme-Bearbeitungsgebühr in Höhe von 100,- Euro.

Spielgeld: 6,- Euro pro Monat
Essensgeld: 75,- Euro pro Monat/Vollverpflegung

2.8 Finanzierung

Neben den Elternbeiträgen erhalten wir Zuschüsse der Landeshauptstadt München und dem Freistaat Bayern.

2.9 Aufnahme

Die Aufnahme erfolgt unabhängig von Herkunft, Konfession, Nationalität und Einkommensverhältnissen. Wir nehmen Kinder ab 6 Monaten auf.

Es können nur Kinder aufgenommen werden, die in München gemeldet sind.

Zur Aufnahme in die Krippe muss ein Nachweis über eine durchgeführte Gesundheitsuntersuchung und die Bescheinigung über diese ärztliche Untersuchung (nach § 4 des Kindertagesbetreuungs-gesetzes und den Richtlinien über die ärztliche Untersuchung) vorliegen.

Aus der Bescheinigung muss ersichtlich sein, dass beim Kind keine ansteckenden Krankheiten vorliegen und gegen den Besuch der Kindertageseinrichtung keine medizinischen Bedenken bestehen. Beim Aufnahmegespräch bitten wir Sie das gelbe Untersuchungsheft mitzubringen.

3 Die Eingewöhnung – Übergang von der Familie in die Kinderkrippe

Sensible Eingewöhnung

Wir suchen von Anfang an den Dialog mit den Eltern, möchten deren Vertrauen gewinnen und sind dann glücklich, wenn alle sich bei uns wohl fühlen. Denn schließlich geht es um das Wertvollste, das uns Eltern anvertrauen: Ihr Kind.



Der erste Krippentag stellt sowohl für die Kinder als auch für die Eltern ein großes Ereignis dar. Mit diesem Tag beginnt für alle Beteiligten ein neuer Lebensabschnitt. Für viele bedeutet es, sich (erstmalig) langfristig zu trennen, dies stellt einen Einschnitt in das Gefühlsleben auf beiden Seiten dar. Deshalb wird der behutsamen Eingewöhnung des Kindes in die Kinderkrippe besondere Beachtung geschenkt. In einem Vorgespräch werden zunächst in aller Ruhe alle wichtigen Informationen zwischen Eltern und Erziehern ausgetauscht und der Ablauf der Eingewöhnungsphase besprochen. Die Eltern informieren über die Gewohnheiten und die bisherige Entwicklung sowie besondere Bedürfnisse ihres Kindes. Auch die Eltern erhalten grundlegende Informationen über die Kinderkrippe, den Tagesablauf in der Einrichtung sowie über Struktur und Merkmale der Eingewöhnungszeit.

Die Eingewöhnung geschieht angelehnt an das „Berliner Modell“. In den Wochen der Eingewöhnung sollten die Eltern sich ausreichend Zeit nehmen, gemeinsam mit ihrem Kind in der Einrichtung sein zu können. Die Eingewöhnungsphase dauert in der Regel mindestens zwei und bis zu vier Wochen.

Am Anfang wird das Kind nur eine begrenzte Zeit in der Kinderkrippe bleiben, der erste kurze Trennungsversuch von den Eltern geschieht frühestens am vierten Tag. Mit der Zeit soll das Kind eine festgelegte Zeit ohne Elternteil in der Krippengruppe verbleiben, wobei sich die Eltern abrufbereit in der näheren Umgebung der Krippe aufhalten. Das Kind gewöhnt sich mit der Zeit an die tägliche Trennung von den Eltern, und die Aufenthaltsdauer in der Einrichtung kann individuell gesteigert werden. Es baut sich zur Bezugsperson ein vertrauensvolles Verhältnis auf.

In der Eingewöhnungsphase gehen das pädagogische Team und die Eltern ganz behutsam auf die Kontaktbedürfnisse des Kindes ein.

Das Vorgehen und die Dauer der Betreuung in der Kinderkrippe sollte individuell auf die Bedürfnisse und die Reaktionen jedes einzelnen Kindes abgestimmt werden.

Uns ist es wichtig, dass sich jedes Kind individuell in seinem eigenen Tempo auf die neue Umgebung, die Bezugspersonen und die anderen Kinder einstellen kann.

Wenn das Kind die Krippe als „sichere Basis“ annimmt und die Betreuerinnen akzeptiert ist die Eingewöhnungsphase erfolgreich abgeschlossen.

Ein individueller, behutsamer und gelungener Bindungsaufbau ist zentral für das Wohlergehen der Kinder.

Hineinwachsen in den Krippenalltag

Wichtig für die Eingewöhnung und darüber hinaus ist der tägliche Austausch mit den Eltern. Kinder sind sehr sensible und feinfühlig und spüren den engen Kontakt zwischen Betreuerin und den Eltern. Somit fasst es schneller Vertrauen zur neuen Bezugsperson und kann im Beisein der Betreuer seinen Platz in der Kindergruppe finden.

Das Einführen von Ritualen zur Begrüßung und Verabschiedung ist von großer Bedeutung. Rituale können sein: das tägliche Winken, das Mitbringen eines vertrauten Gegenstandes.

Die Verabschiedung sollte kurz, aber stets liebevoll sein.

Der Abschied fällt vielen Eltern schwer.

Nach der Eingewöhnungszeit helfen dem Kind feste Bring- und Abholzeiten. Am Anfang ist ein pünktliches Abholen wichtig, denn Kinder spüren instinktiv den Zeitpunkt des Abholens.

4 Schlafen/Essen

Schlafen

Nach einer Zeit der Bewegung, des Spielens und Lernens sind Ruhephasen zum „Auftanken“ wichtig. Daher wird bei uns das Schlafen nach den individuellen Schlafbedürfnissen der Kinder gestaltet und die Kinder haben während des gesamten Tagesablaufes die Möglichkeit zum Schlafen, Ausruhen und Entspannen. Wann und in welcher Form das Kind seine Schlaf-/Ruhephasen braucht, besprechen Eltern und Betreuer im persönlichen Gespräch.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen beginnt für die Kinder die gemeinsame Mittagsruhe. Jedes Kind hat im Schlafräum seine persönliche „Ruheinsel“.

Persönliche Gegenstände wie Schnuller, Kuscheltier erleichtern dem Kind das Einschlafen. Eine pädagogische Mitarbeiterin begleitet die Kinder durch Singen, Streicheln oder einfach nur dabei sein in den Schlaf.

Essen

Die Gesundheit der Kinder liegt uns sehr am Herzen. Daher ist ein gesundes, ausgewogenes und abwechslungsreiches Essensangebot in der Kinderkrippe selbstverständlich. Das tägliche gemeinsame Frühstück sowie die Nachmittagsbrotzeit werden in der Einrichtung vom Personal zubereitet und angeboten. Zum Beispiel Vollkornbrot mit Frischkäse, Wurst oder Käse, Müsli, Joghurt, Brezen. Dazu wird immer aufgeschnittenes Obst oder Gemüse angeboten.

Geplant ist, dass in unserer Küche das Essen teilfrisch zubereitet wird.

Das kindgerechte Mittagessen wird als Tiefkühlkost durch „Hoffmann-Menü“ angeliefert und wird von unserer Hauswirtschaftskraft ergänzt durch frische Beilagen, Salate, Nachspeisen und Obst.

Getränke wie Wasser und ungesüßter Tee stehen den Kindern den ganzen Tag über zur Verfügung. Für Säuglinge, die noch keine feste Nahrung zu sich nehmen können werden soweit möglich die Speisen püriert. Nach Absprache mit dem Personal können die Eltern auch eigene Nahrungsmittel mitbringen (Essensgeld wird darauf angepasst). Besonderheiten bei Kindern mit Allergien und Unverträglichkeiten werden besprochen und nach Möglichkeit berücksichtigt.

Das Essen in der Krippe ist sehr wichtig, weil es den Gemeinschaftssinn fördert und einen entscheidenden Beitrag zum Sozialverhalten darstellt.

Das Essen soll als Genuss mit allen Sinnen erlebt werden. Das Erlernen von selbständigem Essen wird angestrebt. Beim gemeinsamen Essen mit den Betreuerinnen ist uns wichtig, den Kindern eine angenehme, familienähnliche Atmosphäre zu vermitteln.

5 Bildungs- und Erziehungsziele (pädagogische Schwerpunkte)

Drei wesentliche pädagogische Schwerpunkte bestimmen den pädagogischen Alltag:

Familienorientierung

- Im Krippenalltag gibt es feste Bezugspersonen, Situationen, Räumlichkeiten, die den Kindern Nähe, Zuwendung und Geborgenheit geben und somit für Sicherheit, Strukturen und Kontinuität sorgen.
- Um den Kindern eine familienähnliche Atmosphäre zu bieten, arbeiten wir in einer altersgemischten Gruppe.
- Wir verstehen die Krippe als familienergänzende Einrichtung; wir wollen mit den Eltern eine vertrauensvolle, enge Erziehungspartnerschaft eingehen.

Bedürfnisorientierung

- In unserer Krippe orientieren wir uns an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder, an ihren Erfahrungen. Aktivitäten erarbeiten wir mit den Kindern gemeinsam.
- Im Umgang mit den Kindern berücksichtigen wir individuelle Lebens- und Entwicklungsschritte.
- Wir bieten Raum und Zeit für kreatives Gestalten und Handeln durch jederzeit frei zugängliches Spielmaterial und durch vielfältige Angebote im Freien.
- Wichtig ist uns, dass den Kindern in unserer Krippe ausreichend Raum für individuelle und ganzheitliche Erfahrungen geben wird.

Wohlfühlen, Bindung und Sicherheit

- In unserer familiären Einrichtung schaffen wir eine Atmosphäre zum Wohlfühlen aus Wärme, Vertrauen und Akzeptanz.
- Großen Wert, legen wir auf eine gelungene Übergangs- und Eingewöhnungsphase, in der sich die Bindungen zur Einrichtung und zu den Bezugspersonen behutsam entwickeln und festigen können.
- Durch ein spürbar gutes Verhältnis zwischen Eltern und Betreuungsperson soll eine sichere Basis für das Kind geschaffen werden, in der sich das Kind angstfrei der neuen Situation als Erweiterung der Familie anvertrauen kann.
- In unserer Einrichtung bieten wir unterschiedliche Räume für Aktivität und Entspannung.

5.1 Freispiel

Die Freispielzeit nimmt einen großen Teil des Tages ein.

In dieser Zeit kann das Kind selbst entscheiden, was, wo und mit wem es spielt.

Aufgrund ihrer Entwicklung brauchen Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren Räume die ihnen sowohl Freiheit, als auch Geborgenheit bieten.

Geborgen können sie sich zum einen fühlen, weil sie mit der ihnen vertrauten Erzieherin in einem Raum sind, zum anderen, weil ihnen der Raum bekannt ist. Diese sichere Basis ermöglicht es ihnen, frei auf Entdeckungsreise zu gehen, Dinge auszuprobieren, zu variieren und neu zu kombinieren.

Im **freien Spiel** setzt sich das Kind mit der Welt auseinander, erkundet und probiert aus. Es tut Dinge, die ihm Spaß machen. Geleitet von der **kindlichen Neugier** untersucht es, wie Dinge funktionieren. Ihr Kind entdeckt, wie und was es mit seinen Kräften alles erreichen kann. Die **Freude** an eigenen Körperbewegungen und der Reiz, Gegenstände anzustoßen oder zu bewegen, sind auslösende Elemente nachahmender Bewegungshandlungen. Das Spiel hilft ihrem Kind seine eigene Identität zu entwickeln, Fähigkeiten zu erwerben und somit auch in unsere Gesellschaft hineinzuwachsen.

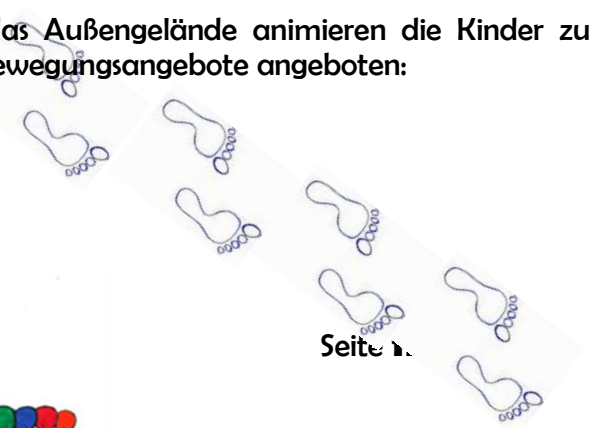
5.2 Bewegung

Bewegung ist die Voraussetzung für alle körperlichen Tätigkeiten wie Essen, Atmen, Fortbewegung, Sinneswahrnehmung, Denken und Sprechen. Durch Bewegung erfahren Kinder etwas über sich und ihre Umwelt. Sie lernen ihren Körper mit seinen Stärken und Schwächen kennen.

Wir geben der Bewegung daher eine sehr große Bedeutung in unserem Tagesablauf.

Die Einteilung der Räume, das Spielmaterial und das Außengelände animieren die Kinder zur Bewegung. Außerdem werden den Kindern gezielte Bewegungsangebote angeboten:

- Strampel- und Greifspiele
- Spiele zum Kriechen und Krabbeln
- Spiele zum Gehen und Laufen
- Spiele zum Hüpfen und Springen



- Spiele zum Klettern und Hängen
- Spiele zum Werfen und Fangen
- Spiele zum Ziehen und Schieben



Auch außerhalb der Krippe (Spaziergänge, ein Ausflug zum benachbarten Spielplatz,...) werden die Kinder zur Bewegung ermuntert.

5.3 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Hier stehen die Wahrnehmung und das Wiedergeben von bestimmten Dingen im Mittelpunkt. Wir wollen die Kinder an verschiedene Techniken und Materialien heranzuführen, z.B. das Malen mit Wasserfarben, mit Wachsmalstiften, das Reißen und Kleben von Papier, das Schneiden, das Drucken, das Kneten von Knetmasse, das Basteln mit Gips oder Ton, das Experimentieren mit Wasser und Sand.

5.4 Körperpflege und Sauberkeitserziehung

Körperpflege

Die Kinder sollen über die tägliche Körperpflege ein gesundes Verhältnis zur Sauberkeit entwickeln und sich in ihrem eigenen Körper wohl fühlen. Während der täglichen Pflege vor und nach den Mahlzeiten oder nach dem Spiel ist es wichtig, dass die Kinder sich regelmäßig die Hände und das Gesicht waschen, Zähne putzen bzw. zur Toilette gehen. Anreiz, damit gesunde Körperpflege Spaß macht, ist die liebevolle Ausstattung der Waschräume und Wickelstationen durch Bilder, Spiegel oder Utensilien, die sich mit der Körperpflege beschäftigen. Die Kinder beobachten sich während der Körperpflege; die Pflegehandlungen werden von den Betreuerinnen sprachlich begleitet und erklärt. Durch Gespräche, Bücher und die regelmäßige Durchführung der Körperpflege bekommen die Kinder ein Grundverständnis für den eigenen Körper und dessen Bedürfnisse.

Sauberkeitserziehung

Das tägliche Ritual des Wickelns sowie die einzelnen Schritte der Sauberkeitserziehung werden mit den Eltern individuell besprochen, damit dies zuhause und in der Krippe möglichst Hand in Hand geht. Um auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen, werden die Windeln und Pflegeprodukte von den Eltern gestellt und regelmäßig aufgefüllt. Wir vertreten die pädagogische Haltung, dass das Wickeln idealerweise individuell und bei Bedarf erfolgen sollte. Während dieser intimen Situation soll dem Kind möglichst liebevoll, aufmerksam und achtsam begegnet werden. Die Gewöhnung an den Gang auf das Töpfchen und die Toilette soll ohne Zwang und ohne Regelmäßigkeit geschehen. Das Sauberwerden stellt einen wichtigen Baustein in der Entwicklung zur Selbständigkeit der Kinder dar.

5.5 Sprachentwicklung

Gerade in den ersten Lebensjahren zeigen die Kinder eine ausgesprochen hohe Sensitivität für das Erlernen der Sprache. Die Grundvoraussetzung für das Erlernen kommunikativer Fähigkeiten beginnt bereits im Säuglingsalter. Im Austausch mit den Bindungspersonen entwickelt das Kind sprachliche Kompetenz, kann diese ungezwungen im Spiel anwenden und seinen Wortschatz erweitern.

Während des Tagesablaufs ist genügend Platz für das Betrachten von Bilderbüchern, für das Erzählen von kleinen anschaulichen Geschichten, Finger- und Rollenspielen, sowie der bewusste Austausch von ersten Lauten mit dem Kind (z.B. beim Wickeln) und der gezielte Einsatz von Klängen, Geräuschen, Musik und Liedern. Diese Angebote, wirken sprachlich unterstützend und regen gleichzeitig die kognitive Entwicklung an.

5.6 Musik



Lieder, Gesang und Tanz begleiten uns durch unseren Gruppenalltag. Schon Säuglinge leben in den ersten Monaten überwiegend in einer Klangwelt und nehmen akustische Reize viel stärker wahr als optische. Durch Musik werden Bewegung, Wahrnehmung, Kreativität, Sprache und soziales Handeln vereint. Während des Tagesablaufes werden die Kinder immer wieder von musikalischen Ritualen wie zum Beispiel das Aufräumlied und Essensspruch begleitet. Die Freude am Musizieren unterstützen wir außerdem durch die Bereitstellung von Musikinstrumenten und das Begleiten des täglich stattfindenden Morgenkreises mit der Gitarre oder Mandoline.

5.7 Natur- und Umwelterziehung

Durch den täglichen Aufenthalt in unserem naturnah gestalteten Garten, sensibilisieren wir die Kinder für die Natur. Dazu gehören Naturbetrachtungen und -beobachtungen, Kennenlernen von Tieren, Naturmaterialien sammeln und benennen. Diese werden dann z.B. für „Naturausstellungen“ oder zum Basteln verwendet. Dabei ist es uns wichtig, der Natur mit Achtung zu begegnen und die Kinder für deren Einzigartigkeit zu sensibilisieren und Verantwortungsgefühl für den Schutz der Natur zu vermitteln.

5.8 Ethische & religiöse Bildung

Unsere Einrichtung praktiziert keine gezielte Religionserziehung. Unser Grundgedanke ist die Anerkennung der Würde eines jeden Menschen, Verantwortungsfreudigkeit und Selbstbeherrschung. Jedes Kind hat die Möglichkeit, seinen eigenen religiösen Hintergrund, seine Meinung und Andersartigkeit einzubringen. Wertschätzung, Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Respekt, Interesse und Offenheit gegenüber allen Religionen soll bei uns vermittelt werden. Mit Büchern, Geschichten und Liedern aus verschiedenen Religionen wollen wir ein weltorientiertes und verantwortungsbewusstes Denken erreichen.



5.9 Mathematik, Naturwissenschaften & Technik

Kinder lernen alle Sinne zu nutzen. Durch die Neugier, die den Kindern schon in die Wiege gelegt worden ist, sind sie an ihrer Umwelt sehr interessiert, sie zu erforschen und zu testen. Erster Umgang mit Mathematik (Zahlen und Mengen, geometrische Formen, Kennenlernen und Unterscheiden „viel-wenig“, „groß-klein“, „tief-hoch“), erste Experimente in der Natur, z. B. mit Wasser, Schnee und Eis wird durch gezielte pädagogische Angebote gefördert.

5.10 Partizipation der Kinder

Partizipation und Krippenkinder sind zwei Begriffe, die zunächst nicht unbedingt mit einander in Verbindung gebracht werden. Wir sehen aber, dass in der Krippe bereits der Grundstein für Beteiligung gelegt wird.

Erste Partizipationserfahrungen macht das Kind durch die Zuerkennung von Autonomie (Selbstbestimmung). Wir wollen dem Kind Signale geben, dass seine „Meinung“ wahrgenommen und beachtet wird. Auf die Signale des Kindes muss daher unser größtes Augenmerk gerichtet sein, um in angemessener Weise darauf zu reagieren, nicht nur verbal, sondern auch in unseren Handlungen. Das Kind erkennt, dass sein Tun eine Folge hat und wird damit fortfahren, seine Meinung mit seinen Möglichkeiten zu äußern.

5.11 Gender Pädagogik

Die Lebenswelten von Mädchen und Jungen weisen viele Gemeinsamkeiten aber natürlich auch deutliche Unterschiede auf. Ein geschärfter Blick, der auch die unterschiedlichen Familienformen, kulturellen Hintergründe und sozialen Unterschiede berücksichtigt, sind daher für unsere tägliche pädagogische Arbeit unumgänglich. Alle sollen die Chance haben, sich auszuprobieren und seine/ihre Rolle in der Gruppe zu finden. Dabei haben die Kinder aber auch die Möglichkeit rollenspezifische Spielmaterialien (Puppen, Autos, Konstruktionsmaterial, Verkleidungssachen, Themenecken wie Kinderküche und Bauteppich etc.) auszuprobieren und ins Spiel zu integrieren. Die Eltern leben ihnen vor, dass bestimmte Tätigkeiten nicht zwangsläufig auf ein Geschlecht begrenzt sind. So ist es z.B.

selbstverständlich, dass auch Väter Kochen, Putzen und bei der Betreuung aushelfen und dass Mütter z.B. Renovierungsarbeiten übernehmen.

5.12 Interkulturelle Kompetenz

Unsere Gesellschaft ist multikulturell. Interkulturelles Lernen bedeutet zunächst das Kennenlernen unterschiedlicher Kulturen und Religionen, um dann dieses Neue mit in die eigene Kultur einbeziehen zu können. Kinder verschiedener Nationalitäten sollen sich näher kommen und ihre jeweilige Andersartigkeit als Normalität erfahren lernen.

6 Beobachtung und Dokumentation

Das bewusste Beobachten jedes einzelnen Kindes und die anschließende Dokumentation dieser Beobachtungen stellt eine wichtige Grundlage für unser pädagogisches Handeln dar.

Durch die gezielte Beobachtung

- können wir die Bedürfnisse des Kindes wahrnehmen und entsprechend darauf reagieren
 - lernen wir die Stärken des Kindes sowie evtl. förderrelevante Bereiche kennen und können dort ansetzen, „wo das Kind steht“
 - können wir Schlüsse auf sein inneres und äußeres Wohlbefinden, seine sozialen Kontakte, seine Kompetenzen und Interessen usw. ziehen und damit ein immer größeres Verständnis für das Kind entwickeln
 - werden Lern- und Entwicklungsschritte des Kindes sichtbar und nachvollziehbar
 - haben wir eine gute Basis für das Entwicklungsgespräch mit den Eltern
-
- können wir unser pädagogisches Tun besser reflektieren und gezielter auf das einzelne Kind eingehen
 - gewinnt unser Handeln ein Mehr an Qualität und der fachliche Austausch im Team wird unterstützt

In der Kinderkrippe Tausendfüßler arbeiten wir nach dem Verfahren der **„Bildungs- und Lerngeschichten“** und dem **„Portfolio-Konzept“**.

Die Bildungs- und Lerngeschichten des Kindes werden dann zusammen mit anderen Dokumentationen in einem Portfolio- Ordner gesammelt.

Grundlage der Beobachtung und Dokumentation ist bei uns die Entwicklungstabelle von Prof. Kuno Beller, die die Entwicklung des Kindes in verschiedenen Phasen und Bereichen abbildet.

7 Aufsichtspflicht

Das Abholen durch fremde Personen, die nicht erziehungsberechtigt sind, ist nur mit schriftlichem Einverständnis der Eltern möglich.

Die Aufsichtspflicht der Kinderkrippe beginnt erst, wenn die Kinder in der Krippe dem entsprechenden Erziehungspersonal übergeben wurden.

Bitte nehmen Sie, sobald Sie in der Krippe sind, Ihre Aufsichtspflicht ernst.

7.1 Kinderschutz

Gemäß §3 AVBayKiBiG treten wir für den aktiven Kinderschutz ein, indem wir

- konkrete Gefährdungen abzuwenden versuchen,
 - auf Inanspruchnahme geeigneter Hilfe hinwirken,
-
- bei sich abzeichnenden Entwicklungsrisiken mit den Eltern ein weiteres Vorgehen

- abstimmen und Fachdienste hinzuziehen,
- über die Gefahren des Rauchens aufklären (es gilt Rauchverbot in allen Kindern zugänglichen Räumen und den Außenbereichen).

8 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Uns ist es wichtig, in guter partnerschaftlicher Weise mit den Eltern zusammenzuarbeiten. Wir bemühen uns, gemeinsam mit den Eltern „an einem Strang zu ziehen“, was die Erziehung und Bildung der Kinder betrifft. Diese Zusammenarbeit vollzieht sich in verschiedenen „Bausteinen“ mit unterschiedlicher Länge und Häufigkeit.

8.1 Elternbeirat

Am Anfang des Krippenjahres wird der Elternbeirat für ein Jahr gewählt. Der Elternbeirat versteht sich als Mittler zwischen Elternschaft und Krippenteam. Er ist für die Mit- Organisation von Festen, Ausflüge, Elternabende zuständig und wird in die Jahresplanung der Kinderkrippe mit einbezogen. In regelmäßigen Abständen finden Sitzungen des Elternbeirats mit der Krippenleitung statt.

8.2 Elterngespräche, Entwicklungsgespräche

Wir laden die Eltern ein, zweimal jährlich (oder bei Bedarf auch häufiger) ein Entwicklungsgespräch über ihr Kind zu führen. In diesem Gespräch besprechen wir sowohl das Verhalten und die Entwicklung des Kindes zuhause als auch in der Einrichtung.

8.3 Tür- und Angelgespräche

Der regelmäßige tägliche Kontakt mit den Eltern beim Bringen und Abholen ist in der Kinderkrippe sehr wichtig. Dabei geht es zum einen um die akut vordergründigen Dinge wie: „Hat das Kind geschlafen?“, „Wie viel hat es gegessen?“, usw. Unser Anliegen in diesen Kurzgesprächen ist es aber auch, die momentane Lebenswelt des Kindes (und damit bedingt der Familie) zu erfahren und die Eltern an unserer Krippenwelt und unserer pädagogischen Arbeit teilhaben zu lassen.

8.4 Elternbrief, Info-Pinnwand

2-3 mal jährlich geben wir einen Elternbrief heraus. Darin sind wichtige Termine und Informationen aufgezeigt und interessante Themen unserer Einrichtung behandelt. Für aktuelle Informationen nutzen wir unsere Pinnwände, zum einen hängen wir regelmäßig unseren Themenplan und Essensplan aus und informieren über wesentliche aktuelle Themen der Einrichtung. Der Tagesrückblick informiert die Eltern über unsere Unternehmungen des zurückliegenden Tages.

8.5 Elternabende/Elternnachmittage

Elternabende zu fachlichen Themen finden 2x jährlich statt. Themen hierfür kommen aus dem Kreis des Elternbeirates, der Elternbefragung, Elterngesprächen, aus den Reihen des Teams oder binden aktuelle Ereignisse ein. Sie werden für alle Eltern der Krippe angeboten. Weiterhin besteht für den Elternbeirat bei Bedarf die Möglichkeit weitere Elternabende zu Fachthemen zu planen und durchzuführen.

Zu Beginn des Krippenjahres findet ein allgemeiner Informationselternabend statt, zu dem auch die Elternbeiratswahl durchgeführt wird. Die Elternnachmittage dienen zum Kennenlernen und zum regelmäßigen Austausch der Eltern innerhalb der Gruppe.



9 Qualitätssicherung

Elternbezogene Qualitätsmaßnahmen

Einmal jährlich führen wir anonymisierte **Elternbefragungen** durch, deren Auswertung die Reflexion unserer Arbeit in der Krippe ist sowie Verbesserungsvorschläge bieten.

Beschwerdemanagement

Wie in allen Bereichen, in denen Menschen mit unterschiedlichen Erwartungen aufeinander treffen, gibt es auch in der Krippe Beschwerden.

Bei Unstimmigkeiten zwischen Eltern und Erzieherinnen möchten wir zunächst den direkten Weg der Problemlösung beschreiten. Zunächst sollten diese in einem gemeinsamen Gespräch mit der betreffenden Person durchgesprochen werden. Wir bieten den Eltern an in ruhiger, ungestörter und geschützter Atmosphäre Unklarheiten, Fragen oder auch Verärgerungen zu benennen und zu besprechen. Ansprechpartner ist auch immer der Elternbeirat, welcher moderierend zur Seite steht.

Mitarbeiterbezogene Qualitätsmaßnahmen

Jahresplanungsgespräche und Konzeptionstage mit den pädagogischen Fachkräften finden in der Regel einmal im Jahr statt.

Qualifizierte Ausbildungsabschlüsse, soziale Kompetenz und stetige Fort- und Weiterqualifizierungen aller pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind selbstverständlich.

Jede Woche findet eine Teamsitzung statt, in der aktuelle Themen und organisatorische Belange besprochen werden.

10 Vernetzung mit anderen Institutionen

Die Kinderkrippe Tausendfüßler kooperiert mit Frühförderstellen, Erziehungsberatungsstellen sowie anderen Kindertagesstätten, schulvorbereitenden Einrichtungen und heilpädagogischen Tagesstätten.

11 Schlusswort

Das pädagogische Konzept wurde in Anlehnung an den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan erarbeitet und soll zu gegebener Zeit in Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Team und dem gewählten Elternbeirat überarbeitet und konkretisiert werden.

Die Konzeption wird auf der Internetseite der Kinderkrippe veröffentlicht. Bei Anmeldegespräch wird sie den Eltern ausgehändigt.



Kinder brauchen...

- ... eine Welt, die sie mit allen Sinnen erfassen und begreifen können.
- ... Spiel- und Bewegungsräume, die sie mit ihrer Phantasie erfüllen können.
- ... Kinder, mit denen sie spielen, toben, etwas wagen können.
- ... Erwachsene, die sich Zeit für sie nehmen, die es noch spannend finden, mit ihnen gemeinsam etwas zu tun und deren Vertrauen es möglich macht, sich selber etwas zuzutrauen.

(nach Renate Zimmer, in: Zimmer, R./Circus, H.,
Kinder brauchen Bewegung – Brauchen Kinder Sport? Aachen, 1992)

**„Wenn Kinder klein sind,
gib ihnen Wurzeln.
Wenn sie groß sind,
gib ihnen Flügel.“**

